

Ergebnisprotokoll der Veranstaltung „Bürgerenergiegenossenschaft Hexental“ am Donnerstag 08.10.2020 19 Uhr im Bürgerhaus in Au

Anzahl der Anwesenden: 4 Referenten, 8 Mitglieder des AKA jetzt und ca. 30 Bürgerinnen und Bürger aus Au und umliegenden Gemeinden

Begrüßung durch Wolfgang Schanz, AKA jetzt mit Hinweisen zum Hygienekonzept während der Veranstaltung.

Dieter Plappert, AKA jetzt, führt in das Thema ein und begrüßt die eingeladenen Referenten. Alle vier sollen ein Impulsreferat halten von ca. 15 Minuten Länge mit anschließender Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen.

Am Ende dieses Teils sitzen die Referenten im sogenannten Fischbowl, einem Kreis mit einem freien Stuhl (nur einer aus Coronaschutzmaßnahme), auf den sich jede/jeder aus dem Publikum setzen kann, um eine Frage oder einen Diskussionsbeitrag einbringen zu können. Es kann auch eine Person, die im Kreis sitzt, „abgeklascht“ werden um in die Runde zu kommen.

1. Referent Herr Bohnert von der Bürger Energie St. Peter eG

Die Bürger Energie eG aus St. Peter ist eine Genossenschaft, in der die Mitglieder Eigentümer und Nutzer sind. Es gibt keine Dividende für die Mitglieder, sondern niedrige Strompreise.

Idee war, St. Peter zu einem Bioenergiedorf zu machen. Es sollte jedoch kein Anschluss und Benutzerzwang geben. Wunsch war vielmehr, dass Mitglieder in nachbarschaftlichen Veranstaltungen (geschützter Rahmen) weiter Interesse wecken und somit die Anschlussdichte hergestellt wird.

Frage an den Referenten zur Straßennutzung:

Die Nutzung der Straßen für die Verlegung der Leitungen ist mit der Gemeinde vertraglich festgelegt.

Weitere ausführliche Daten und Details sind im Anhang in der Powerpointpräsentation dazu zu finden.

2. Bürger Energie Südbaden eG Müllheim Staufen

Die Initiative ging von den Stadtwerken Müllheim Staufen aus, in der Satzung explizit Bürgerbeteiligung festgeschrieben steht und die ist in einer Bürgergenossenschaft am sichersten umgesetzt.

Bei der Gründung waren schon 7 PV Anlagen vorhanden, die an die Genossenschaft verkauft wurden. Damit gab es schon von Anfang an laufende Projekte. (siehe Anhang Präsentation).

Die Bürger-Energie Südbaden eG ist eine Genossenschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, in der Region gemeinschaftlich an einer nachhaltigen und ökologischen Energieversorgung mitzuwirken.

Es geht darum die regenerative Zukunft hier in Südbaden zu planen und mitzugestalten– eine Genossenschaft bietet viel Raum für innovative Teilhabe. In der BEGS hat jede/r einzelne – unabhängig von der Höhe der Einlage – eine Stimme. Auf der jährlichen Genossenschaftsversammlung definieren die Mitglieder alle richtungsweisenden Entscheidungen über die Investitionen und die Aktivitäten der BEGS. Sie wählen den Aufsichtsrat, von dem der geschäftsführende Vorstand bestimmt wird.

Die Versammlung bestimmt jedes Jahr auch über die Verwendung der Gelder und die Höhe der Ausschüttung. Sie bestimmen also weiterhin über Ihr Geld. Schon bei der Mindesteinlage von 500 Euro sind Sie als Genossenschaftlerin bzw. Genossenschaftler voll stimmberechtigt.

Eine Frage an den Referenten zur Speicherkapazität: ja die ist vorhanden

Die Genossenschaft hat Kapital und ist immer an neuen Projekten interessiert.

Weitere Infos in der Präsentation im Anhang

3. Referent Herr Flieger von Solar Bürger Genossenschaft eG Solargeno in Freiburg

Herr Flieger stellt sich kurz vor. Er ist bundesweit als Genossenschaftsberater seit 35 Jahren tätig.

Solargeno gehört zu den ersten großen genossenschaftlich organisierten Photovoltaikbetreibern. Anfangs gab es noch große Grundsatzdiskussionen z.B. ob es politisch korrekt ist, Module aus China zu kaufen. Mittlerweile gibt es die nur noch aus China!

Ziel einer Genossenschaft war und ist es, die Menschen vor Ort mit Energie zu versorgen. Die Mitglieder sind Erzeuger und Verbraucher.

Es gibt die investierenden Mitglieder und die nutzenden Mitglieder.

Eine Genossenschaft braucht einen starken Partner, damit wirtschaftlich gearbeitet werden kann. Er braucht laufend neue Projekte und auch hier ist Kapital vorhanden.

Herr Flieger wirbt an dieser Stelle Mitglied zu werden.

Er gibt zu bedenken, dass es doch auch viel ehrenamtliches Engagement braucht, um eine Genossenschaft zu führen. Gegründet ist schnell, aber es braucht Kapital und es braucht laufend Projekte, die umgesetzt werden können.

Weitere Information siehe Präsentation im Anhang.

4. Referent Herr Fugmann Balkon PV Anlagen

Herr Fugmann berichtet von 40 000 Geräten in Deutschland. Es handelt sich um Stecker Solar Geräte. Die meisten Anlagen können direkt über die Schukosteckdosen angeschlossen werden. Das Risiko ist allerdings beim Betreiber, spricht bei dem, der die Anlage ohne Elektroinstallateur und Anmeldung beim Netzbetreiber anschließt. Eine normkonforme Installation in Freiburg wird von der Stadt Freiburg durch 200 € gefördert.

Es gibt auch die Möglichkeit der sogenannten Guerilla PV:

Guerilla-PV bedeutet, dass die Balkonsolargeräte ohne Anmeldung beim Netzbetreiber und im Marktstammdatenregister sowie ohne fachgerechte Installation durch einen Elektroinstallateur in eine haushaltsübliche Steckdose gesteckt werden.

In der Präsentation im Anhang sind neben vielen Informationen die Schritte für einen normkonformen Anschluss beschrieben.

Im anschließenden Fischbowl fand ein Austausch statt. Fragen und Hinweise waren unter anderem:

- ✓ Kann auch eine eigenständige Filiale zu einer bestehenden Genossenschaft gegründet werden? Nein, es sei denn es wird dafür die Satzung geändert. Solargeno und Bürger Energie Südbaden können sich jedoch eine Art „Regionalbüro“ Au bzw. Hexental vorstellen, das vor Ort tätig wird. Einzelheiten müssen dann verhandelt werden. Beide Genossenschaften haben Kapital und suchen Projekte.
- ✓ Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass eine Genossenschaft schnell gegründet ist, jedoch die Bürokratie nicht vergessen werden darf. Es wäre wünschenswert für die „Verwaltung“ einer Genossenschaft einen gemeinsamen Überbau zu finden
- ✓ In St. Peter gab es die klare Idee, das Dorf in ein Bioenergiedorf umzuwandeln, ist also doch sehr auf St. Peter bezogen. Müllheim/Staufen und Solargeno sind ja im Vergleich dazu projektbezogen
- ✓ Was passiert, wenn Anlagen aus der Förderung rausfallen? Wie können diese Anlagen innerhalb einer genossenschaftlichen Struktur vermarktet werden?
- ✓ Es braucht ein Grundkapital für die Gründung und Verwaltung einer Genossenschaft, das vorhanden sein muss, auch wenn es noch keine Projekte gibt, die weiteres Kapital erwirtschaften, das wiederum in weitere Projekte gesteckt werden kann

Es wurden noch Fragen zum Veranstalter AKA jetzt gestellt. Warum gibt es keine Homepage, wer sind die Mitglieder.....

Die Treffen und geplanten Veranstaltungen des AKA jetzt sollen auf der Homepage der Gemeinde Au verlinkt werden.

Da der Abend unter der Überschrift stand „ist es sinnvoll, eine Bürgerenergiegenossenschaft im Hexental zu gründen“ wurden die Anwesenden am Ende der Veranstaltung darum gebeten, ein Stimmungsbild abzugeben.

Das Ergebnis war eher nein!

Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die eine Idee für ein Projekt haben und die dann Wege für die Umsetzung suchen. Das kann dann die Gründung einer Genossenschaft sein, oder die Beteiligung an einer bestehenden Genossenschaft.

Es gibt am Donnerstag 12.11.20 um 19:00 Uhr ein Nachtreffen im Bürgerhaus Raum 2. Interessierte konnten sich die Mailadresse aka-jetzt@gmx.de notieren um sich zu melden. Auch bei Interesse an einem Protokoll zur Veranstaltung kann diese Adresse genutzt werden.

Protokoll: Bruni Hummel, aka jetzt